

Jürgen Schröter

# Beruf - Karriere - Berufung nach Caroline Myss (aus „Im Kraftfeld der Seele“)

„Eine Berufung ist genau das,  
was ihr Name besagt: Sie werden gerufen.  
Eine Berufung ist nichts, was Sie erzwingen oder zu dem  
Sie intellektuell Zugang erlangen können“ (S. 216)

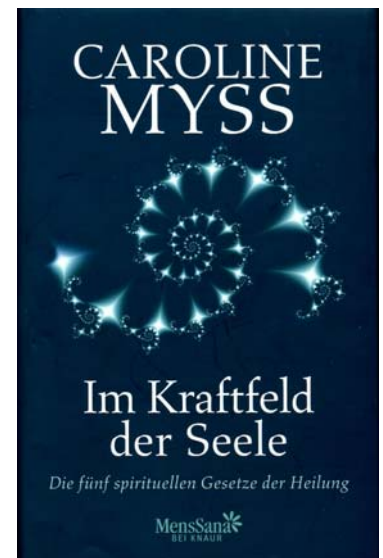
**Caroline Myss** ist die Grande Dame der intuitiven Energie-Medizin. Mit ihrem dritten auf Deutsch erschienenen Buch „Im Kraftfeld der Seele“ (MensSana 2011) legt sie ihr vorläufige Zusammenfassung vor, was **HEILUNG aus mystischer Sicht** bedeutet. Dieses Buch ist außerordentlich wertvoll.

Mich hat hier ganz besonders ihr Umgang mit dem Thema der BERUFUNG fasziniert. Sie bringt es in den Zusammenhang der MACHT, der spirituellen oder göttlichen Macht, der Ermächtigung und Selbstermächtigung. **Seine Berufung zu leben ist für sie eine besondere Form der Tapferkeit.**

Sie bringt mit ihrer Definition, was Berufung ist, die Sache absolut auf den Punkt: **Berufung ist die Arbeit der Seele.**

Ich möchte sie sehr umfangreich zitieren (S. 212 - 216) mit Hervorhebungen von mir:

„Der Fortschritt in unseren Lebenserfahrungen bringt uns auf dem Weg zu nur einem Ziel weiter: der **Ermächtigung unserer Seele**. Eine Möglichkeit, diese Reise zu betrachten, ist entsprechend den **Machtstadien**, die wir erleben. Wir fangen damit an, einen **Beruf** zu erlernen und diesen dann auszuführen; es geht weiter damit, dass wir daraus eine **Karriere** aufbauen; schließlich folgt **die mystische Erfahrung, eine Berufung** zu spüren — und das stellt unser höchstes spirituelles Potenzial dar.



Diese Analogie lässt auf elegante Weise **die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Tapferkeit erklären**. Die meisten Menschen haben erlebt, wie es war, **den ersten Job** zu bekommen, oft noch als Teenager. Die Anforderungen, diesen ersten Beruf auszuüben, waren nicht so riesig, weil wir noch nicht dafür verantwortlich sind, ein ganzes Unternehmen am Laufen zu halten, Angestellte zu bezahlen oder die Zukunft zu planen. **Unser »Potenzial«, Macht zu entwickeln, um echte Veränderungen herbeizuführen, ist bestenfalls sehr gering**. Und unter solchen Umständen hat die Außenwelt eindeutig mehr potenzielle Macht.

Während Sie eine Arbeit ausüben, werden Sie sich — zumindest nicht am Anfang — besonders darum scheren, wie das Leben für die anderen Angestellten besser werden könnte. Das Kräfteverhältnis in der Firma wird vermutlich nahelegen, dass Sie sich »um Ihre eigenen Angelegenheiten kümmern«. Es bedarf in diesem Stadium ohnehin schon einigen Mutes, überhaupt zur Arbeit zu gehen und sich unter die Kollegen zu mischen. **Die Art von Mut, auf die Sie in dieser Situation bauen müssen, ist Überlebensmut** — wem können Sie vertrauen, wann sollen Sie Ihre Stimme erheben, wie funktionieren Sie am besten in einer Gruppe und wie können Sie Ihre persönlichen Verantwortungsbereiche schützen? Mut dieser Art ist tatsächlich eine Gnade, aber es handelt sich dabei sozusagen um **»Tapferkeit light«**.

Mit der Zeit werden Sie aber mehr Einfluss auf Ihre Umwelt ausüben wollen. Um Ihren **Einflussbereich auszudehnen**, müssen Sie in das nächste Stadium wechseln, zu einer Karriere. **Eine Karriere verlangt von Ihnen, dass Sie Ihre Ausrichtung der Macht auf Ihre inneren Ressourcen verschieben**. Der Intellekt muss geschärft und mit anderen Fertigkeiten weiterentwickelt werden. Sie müssen strategisches Denken und verbesserte Fähigkeiten der Beobachtung entwickeln. Wie gut Sie Daten verarbeiten, Problem durchdenken und zu Lösungen finden, wird nun entscheidender, weil deren Folgen eine größere Wirkung auf Ihre Karriere als auf Ihren Beruf an sich ausüben. Sie müssen jetzt auch daran denken, wie Ihre Entscheidungen das Wohlergehen anderer Menschen beeinflussen. Wenn Sie in eine solche Position aufsteigen, brauchen Sie **eine andere Art von Mut, die nun beginnt, die Gnade der Tapferkeit »anzuzapfen«**. Wenn Sie im Dienste anderer handeln, dann verstärkt sich die Gnade, wie ein Parfüm eine intensivere Form von Eau de Cologne darstellt.

Um einschätzen zu können, was es bedeutet, **eine Berufung zu finden** — das ist das nächste Stadium —, müssen wir uns um eine weitere Eigenschaft von Tapferkeit kümmern. ...

Um es ganz unmissverständlich zu sagen: Ich glaube, dass das Böse genauso real ist, wie es Güte gibt. **Tapferkeit ist die Gnade, die uns gerade vor allen Begegnungen mit dem Bösen schützt, gleich, in welcher Form es auftaucht**. Und das Böse hat viele Erscheinungsformen — von

Kindesmissbrauch über Tierquälerei und Umweltverschmutzung bis zu korrupten Regierungen und zum Völkermord. Wenn in einer Gesellschaft die Menschenrechte mit Füßen getreten werden, so ist das etwas Böses. Es verlangt ein enormes Maß an Tapferkeit, um sich gegen Täter zu stellen, die als Vertreter institutioneller Politik unschuldige Menschen unterdrücken oder misshandeln, weil sie dann ja für diejenigen kämpfen, die das selbst ohne einen großen Anführer gar nicht können. Heroen, die genau solche Anliegen vertreten haben, sind zum Beispiel Mahatma Gandhi, Martin Luther King und Susan B. Anthony, jene Pionierin der amerikanischen Frauenrechtsbewegung.

Wenn Sie innerhalb des Feldes von **Tapferkeit** wirken, können Sie in Situationen geraten, in denen Sie gar keine andere Wahl haben, als zu helfen. Sie gründen dann vielleicht einen Verein zur Verfolgung eines bestimmten Anliegens, obwohl Sie so etwas nie vorgehabt hatten. **Demütigungen** spielen in diesem Zusammenhang oft auch eine Rolle. Sie müssen sich also unter Umständen darauf gefasst machen, dass Sie zum Beispiel verhöhnt werden, während Sie sich dafür einsetzen, Ihre Vision in der Alltagswirklichkeit zu verankern. **Der Grund für die Demütigung ist mystischer Natur, weil Sie dazu gezwungen werden, Ihre persönliche Vision davon zu revidieren, wie etwas erreicht werden soll, und weil Sie es dem Göttlichen überlassen müssen, seinen Plan in Bewegung zu setzen.** Am Schluss wird Ihnen im Verlauf von unvorhersehbaren Schicksalswendungen, die wie ein göttliches Eingreifen in die Ereignisse wirken, etwas oder jemand auf eine Weise zum Erfolg verhelfen, wie Sie das nie hätten voraussehen können. Der Durchbruch ist vielleicht nicht riesig, nach irdischen Maßstäben betrachtet, aber wenn **Sie trotz der Demütigungen voller Tapferkeit** auch angesichts von Widerständen weitermachen, dann wird sich unweigerlich die stimmigste Form des Erfolgs einstellen.

**Ein überzeugendes Beispiel für die Gnade in Aktion ist Al Gores Engagement für den Umweltschutz.** Bereits während seiner politischen Tätigkeit hatte er sich für ökologische Ziele eingesetzt, obwohl das in den USA weitgehend unbekannt blieb, sogar als er Vizepräsident war und für das Präsidentenamt kandidierte. Gore gewann zwar die meisten Stimmen bei der Wahl 2000 gegen George W. Bush, aber Bush und die Republikaner an der Regierung in mehreren Schlüsselstaaten schafften es, einen Sieg von Bush daraus zu machen. Gore gab die Wahl verloren und zog sich auf seine Arbeit als Umweltschützer zurück. Damals ließ das seinen Wert und seine »Währung« stark fallen. Er wurde sogar dafür kritisiert, dass er den Kampf um die Anerkennung seines Wahlsiegs aufgab, statt ihn bis zum bitteren juristischen Ende durchzufechten. Seinen »Rückzieher« sollte man jedoch, meine ich, als eine Rückkehr zu seinem höchsten spirituellen Potenzial einschätzen.

Die Veröffentlichung seines **Dokumentarfilms »Eine unbequeme Wahrheit«** rückte die Umweltbewegung ins Blickfeld der globalen Gemeinschaft, wie das kaum ein anderes Einzelereignis geschafft hätte. Gore musste sich

weiterer Kritik stellen und einem Mangel an Unterstützung von eifersüchtigen Kollegen und verunsicherten Lobbyisten, obwohl er Millionen von Menschen dazu inspirierte, ihre Lebensweise im Hinblick auf die Umweltbelastung zu verändern. Er gewann zunächst einen **Oscar** für diesen Film und erhielt später auch den **Friedensnobelpreis** für seine Arbeit. Al Gore führt seinen Einsatz dafür fort, die Welt in eine neue Ära des Umweltbewusstseins zu führen, und hat als ein **»Umwelt-Mystiker«**, wie ich es nennen würde, damit sehr viel mehr erreicht, als er im Bereich der üblichen Politik je hätte zuwege bringen können, wo seine Botschaft sorgfältig redigiert oder ganz unterdrückt worden wäre.

**Wenn wir von der Berufsausbildung über den Job zur Karriere fortschreiten und dann noch weiter gehen, gelangen wir wie gesagt zu unserer Berufung, zur Arbeit der Seele.“**

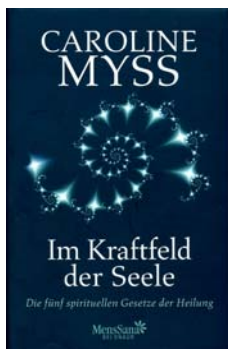
Der Text enthält für mein Verständnis den **Schlüssel, weshalb viele Menschen in ihrer Berufung nicht erfolgreich sind** (in dem Sinne, dass ihre Berufung sie mehr als ernähren kann): Sie haben die notwendige **Selbst-Ermächtigung über die Phase der Karriere** nicht erlebt. Das ist eine notwendige Durchgangsphase, die man nicht überspringen kann!



Jürgen Schröter,  
D-48329 Havixbeck, Gennericher Str. 29

<http://Juergen-Schroeter.de>  
<http://Schwingungssprays.com>  
<http://Seelen-Meditation.info>

17.2.2012



» Meine Buchbesprechung auf  
<http://buch-blog.info/?p=1129>